

**Stadt Remscheid
Jugendrat
Die Vorsitzende**

Sitzung Nr.
JuR/051/2015

Remscheid, 09.01.15

EINLADUNG

zu einer Sitzung des Jugendrates

am Dienstag, dem 20.01.2015, um 18:00 Uhr

in Remscheid, Alleestr. 66, Sitzungssaal, Zimmer 316

gez.
Anne Marie Faßbender
Vorsitzende

gez.
Brita Günther
Schriftführerin

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1 Änderung/Erweiterung der Tagesordnung
- 2 Niederschrift über die Sitzung vom 16.12.2014
- 3 Vorstellung der Symphoniker
Gäste: Herr Luge, Frau Kalka (angefragt)
- 4 Gespräch mit Herrn Werner Faeskorn, Zeitzeuge des 3. Reiches
Gast: Herr Faeskorn
- 5 Berichte aus den Projektgruppen
- 5.1 United Soccer
- 5.2 United Flags Reloaded
- 5.3 JugendART
- 5.4 Asyl
- 6 Parkour: Sachstand
- 7 15/0732 Durchführung einer Dienstreise des 6. Jugendrates
- 8 15/0712 Managementplanung 2011 - 2014, Bericht erstes bis drittes Quartal 2014
- 9 Anfragen, Anträge, Mitteilungen

Beschlussvorlage

Durchführung einer Dienstreise des 6. Jugendrates

Beratungsfolge

	Gremium	Sitzungstermin	Beratungsform
1	Jugendrat	20.01.2015	Vorberatung
1	Haupt-, Finanz- und Beteiligungsausschuss	05.02.2015	Entscheidung
1	Jugendhilfeausschuss	11.02.2015	Kenntnisnahme

Öffentlichkeit

Die Beratung erfolgt in öffentlicher Sitzung.

Dringlichkeitsbeschluss / Dringlichkeitsentscheidung

nicht erforderlich

Federführung

2.51.2 Kinder- und Jugendförderung

Beteiligte Stellen

0.10 Verwaltungssteuerung
0.11 Personal und Organisation

Beschlussvorschlag

Der Dienstreise des amtierenden Jugendrates zum Workshop „Auswertung der bisher geleisteten jugendpolitischen Arbeit“ vom 20.03.2015 bis zum 22.03.2015 in der Jugendherberge Köln wird zugestimmt.

Finanzielle Folgen und Auswirkungen

Die Reise- und Unterbringungskosten betragen 2.350,00 €.

Voraussichtlicher Aufwand und voraussichtliche Auszahlungen im laufenden Jahr und in Folgejahren

Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Ergebnis- und Finanzplan enthalten

Produkt(e)

06.02.01 Jugendarbeit

Begründung

In dem Workshop werten die Jugendräte ihre bisher geleistete Arbeit aus und entwickeln Ziele und Maßnahmen für die zweite Hälfte ihrer Amtszeit.

Im Verlauf des Workshops werden die Jugendräte sowohl für sich persönlich als auch für das Gremium einschätzen und bewerten, welche Ziele sie bisher erreicht haben, was sie bewirken konnten, was ihnen das Engagement im Jugendrat gebracht hat, welche Formen der Zusammenarbeit sich bewährt haben und welche verbessert werden müssen.

Sie entwickeln für die zweite Hälfte ihrer Amtszeit einen Handlungsplan, wie und mit welchen Schritten sie diese Projekte umsetzen werden:

„Jugend-Art“ (Kunst im öffentlichen Raum, Gestaltung von Stromkästen auf der Alleestraße)

„United Flags Reloaded“ (Konzert-Veranstaltung zum Thema Respekt – kein Platz für Rassismus in Kooperation mit der AGOT Arbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit)

„United Soccer“ (Fußballturnier zum Thema Respekt – kein Platz für Rassismus)

„Asyl“ (Freizeitangebote für Flüchtlingskinder und Vorstellung der Jugendeinrichtungen für Jugendliche aus Flüchtlingsheimen)

„Respekt-Schilder in Remscheid“ (Werbung für das Anbringen der Schilder an Gebäuden)

„Parkour“ (Unterstützung bei der Realisierung der Parkour-Anlage am Hauptbahnhof)

Der Workshop über das Wochenende bietet den Jugendlichen den zeitlichen Rahmen zur gründlichen Auseinandersetzung, ermöglicht die durchgängige Mitarbeit der Jugendräte, bewirkt die Stärkung der Zusammenarbeit als Gruppe, motiviert die Jugendräte für ihre jugendpolitische Arbeit und bedeutet eine Anerkennung und Wertschätzung ihres Engagements.

Die Fahrt dient der politischen Bildung junger Menschen entsprechend § 10 Satz 1 Abs. 1 Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW- (3. AG-KJHG - KJFöG):

(1) Zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit gehört insbesondere

1. die politische und soziale Bildung. Sie soll das Interesse an politischer Beteiligung frühzeitig herausbilden, die Fähigkeit zu kritischer Beurteilung politischer Vorgänge und Konflikte entwickeln und durch aktive Mitgestaltung politischer Vorgänge zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen

Beschlussfassung

Gemäß Ziffer 22.3 der Hauptsatzung beschließt der Haupt-, Finanz- und Beteiligungsausschuss. Der Jugendrat empfiehlt dem Haupt-, Finanz- und Beteiligungsausschuss die Beschlussfassung. Der Jugendhilfeausschuss nimmt Kenntnis.

In Vertretung

Neuhaus
Beigeordneter

Mast-Weisz
Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Managementplanung 2011 - 2014, Bericht erstes bis drittes Quartal 2014

Beratungsfolge

	Gremium	Sitzungstermin	Beratungsform
1	Seniorenbeirat	29.01.2015	Kenntnisnahme
1	Jugendrat	20.01.2015	Kenntnisnahme
1	Ausschuss für Sport	28.01.2015	Kenntnisnahme
1	Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen	03.02.2015	Kenntnisnahme
1	Ausschuss für Schule	04.02.2015	Kenntnisnahme
1	Jugendhilfeausschuss	11.02.2015	Kenntnisnahme
1	Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen	18.02.2015	Kenntnisnahme

Öffentlichkeit

Die Beratung erfolgt in öffentlicher Sitzung.

Federführung

2.00 Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit, Sport

Beteiligte Stellen

0.10 Verwaltungssteuerung
0.11 Personal und Organisation
2.40 Schule und Bildung
2.45 Sport und Freizeit
2.51 Jugend, Soziales und Wohnen
2.52 Psychologische Beratungsstellen
2.53 Gesundheitswesen

Finanzielle Folgen und Auswirkungen

Voraussichtlicher Aufwand und voraussichtliche Auszahlungen im laufenden Jahr und in Folgejahren

keine

Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Ergebnis- und Finanzplan enthalten
entfällt

Produkt(e)

Mitteilung der Verwaltung

Die nachfolgende Information wird zur Kenntnis genommen.

Die Berichterstattung im Dezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport basiert auf dem gemeinsam mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege, den freien Trägern der Jugendhilfe und dem Stadtsportbund erarbeiteten Managementprogramm 2011 – 2014.

Die Struktur des Programms richtet sich an den Zielgruppen Kinder, Jugendliche, Erwachsene (bis zum Seniorenalter) und Senioren aus. Damit wurde eine verbindliche Arbeitsgrundlage geschaffen, die auch dazu dient, Doppelstrukturen zu vermeiden.

Es wird der Bericht für das erste bis dritte Quartal 2014 vorgelegt.

In Vertretung

Thomas Neuhaus
Beigeordneter

Mast-Weisz
Oberbürgermeister

Anlage(n)

Managementplanung 1. - 3. Quartal 2014

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Zielgruppe Kinder

Verantwortung:

AG-Kita, AG-HzE, AGW, AG-Kindergesundheit, Gesundheitskonferenz, Fachdienst Gesundheitswesen, Sportvereine, Sportbund, Fachdienst Sport und Freizeit, Koordinatoren Übergang Kiga-Grundschule, Schulamt, Fachdienst Schule und Bildung, Psychologische Beratungsstellen, Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen – Jugendhilfeplanung, Qualitätsbeauftragte, Abtlg. Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege

Schwerpunkt: verlässliche Betreuung und Förderung (1. bis 3. Quartal 2014)

Berichterstatter: 2.51 SII, 2.51 S IV, 2.51.3, 2.40, 2.52, 2.53

<p>Gestaltung einer familienfreundlichen, bedarfsgerechten und verlässlichen Betreuungslandschaft für Familien bis (mindestens) zum Ende der Grundschulzeit. Die Planung, Organisation und Vermittlung berücksichtigt Angebote für Kinder mit Behinderung und Kinder mit Migrationshintergrund gleichermaßen.</p> <p>Empfehlungen von Qualitätsstandards für Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit unterstützen die Träger und Einrichtungen in ihrer Arbeit.</p>	<ul style="list-style-type: none">- Erstellung und Umsetzung der Bedarfsplanung Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (<i>Berichterstatter: 2.51 S II</i>) Die Bedarfsplanung für Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ist für das Kindergartenjahr 2014/15 abgeschlossen. (siehe Drs. 14/3889) Für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht wird eine Versorgungsquote von 95,64% erreicht, für Kinder im Alter unter drei Jahren 31,75% in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Mit der Verabschiedung der KiBiz-Revision am 02.06.2014 hat das Land NRW neue Fördertatbestände vorgesehen: 1. plusKITA-Einrichtungen, 2. zusätzlicher Sprachförderbedarf. Die danach zu fördernden Einrichtungen wurden als solche in die örtliche Jugendhilfeplanung aufgenommen. Die entsprechende Beschlussfassung erfolgte durch den Jugendhilfeausschuss am 30.07.2014. (15/0116 und 15/0117) Die Bewilligungen wurden an die Träger erteilt, der Stellenplan der städtischen Kindertageseinrichtungen sowie die Haushaltsansätze angepasst. (15/0206) - Bedarfsplanung Betreuung von Schulkindern im Primarbereich (<i>Berichterstatter: 2.40</i>) Fristgemäß erfolgte zum 31.03.2014 die Antragstellung beim Land für die OGS-Betriebskostenzuschüsse für das Schuljahr 2014/2015. Es wurden 2.345 Betreuungsplätze für Schülerinnen und Schüler im Primarbereich im Rahmen der Offenen Ganztagschule gemeldet und beantragt. Mittlerweile liegt die Bewilligung des Landes über die beantragten Plätze vor. Entsprechend der Bewilligung werden im Schuljahr 2014/2015 rd. 58 % aller Kinder im Primarbereich der Remscheider Grundschulen und Förderschulen in einer OGS betreut. Von den noch umzusetzenden Baumaßnahmen zur Schaffung des erforderlichen Raumbedarfs an Grundschulen bzw. OGSen, ist die Erweiterung (Aufstockung) der GGS Adolf-Clarenbach am Hauptstandort Pestalozzistraße fast abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der Räume erfolgte zum Schuljahresbeginn 2014/2015.
---	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>Am Teilstandort Goldenberg wurde der auf dem vorderen Schulhofbereich befindliche marode und außer Betrieb gesetzte Pavillon abgerissen. Die Aufstellung des neuen mobilen Pavillons ist den Herbstferien 2014 vorgesehen. Die Inbetriebnahme ist für Mitte November 2014 vorgesehen.</p> <p>- Planung und Einrichtung weiterer Familienzentren (<i>Berichterstatter: 2.51.3</i>)</p> <p>Die Zertifizierung der städt. Kindertageseinrichtung Kremenholler Strasse zum Familienzentrum NRW wurde erfolgreich abgeschlossen. Gemäß Erlass des MFKJKS vom 29.01.2014 erfolgt im Jugendamtsbezirk der Stadt Remscheid im Kindergartenjahr 2014/15 keine Förderung neuer Familienzentren.</p>
--	---

Schwerpunkt: Schutz des Kindeswohls (1. bis 3. Quartal 2014)

Berichterstatter: 2.51 S II, 2.51 S IV

<p>Im Sinne eines umfassenden Minderjährigenschutzes werden Kooperationsvereinbarungen analog der "Leitlinien zum Schutz des Kindeswohls" mit allen Schulen und den dortigen Betreuungssystemen angestrebt.</p> <p>Durch Kooperationen mit dem Sport werden analog zum Verfahren in den Schulen Abstimmungen zum Kinderschutz angestrebt.</p> <p>Initiierung von Angeboten früher Hilfen und früher Förderung in gemeinsamer Verantwortung der öffentlichen und freien</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsvereinbarungen mit allen Schulen (<i>Berichterstatter: 2.51 S IV</i>) Mit dem Schuljahr 2014/2015 existieren in Remscheid 37 Schulen inklusive des Weiterbildungskollegs und der Schule in privater Trägerschaft, Rudolf-Steiner-Schule. 31 Schulen/Schulverbünde haben die Kinderschutzvereinbarung gemäß § 42 Abs. 6 SchulG abgeschlossen. Für die Betreuungssysteme an Schulen gelten die mit den Schulen getroffenen Kooperationsvereinbarungen gleichermaßen. Die im QZ Kindeswohl dem Bundeskinderschutzgesetz angepasste Version der Kooperationsvereinbarung wurde zwischenzeitlich von 29 Schulen unterzeichnet. - Kooperationsvereinbarungen mit dem Sportbund bzw. mit den Sportvereinen (<i>Berichterstatter: 2.51 S IV</i>) Die Basis der Kooperation mit dem Sport ist aufgebaut. Das Bundeskinderschutzgesetz sichert zudem mit § 8b Abs. 1 SGB VIII Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern oder Jugendlichen stehen, bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung im Einzelfall gegenüber dem örtlichen Träger der Jugendhilfe einen Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft zu. Die Liste der insoweit erfahrenen Fachkräfte ist stets aktuell abrufbar unter www.nest-remscheid.de. - Frühe Hilfen und frühe Förderung, unter besonderer Berücksichtigung des Aspektes "gesundes Aufwachsen von Kindern" (<i>Berichterstatter: 2.51 S II</i>) Die Projektgruppen "NeSt-Netzwerk Starthilfe Remscheid", "Kleine Helden – Kinder psychisch kranker
---	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

<p>Jugendhilfe im Sinne einer Stärkung der Prävention in enger Kooperation mit dem Gesundheitswesen und unter Berücksichtigung gesundheitsfördernder Aspekte.</p>	<p>Eltern" sowie die "AG Kindergesundheit" der Gesundheitskonferenz und der "AK 0 bis 3" arbeiten unter Beteiligung der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie des Gesundheitswesens im Sinne einer Stärkung der Prävention und der Förderung des gesunden Aufwachsens von Kindern in Remscheid partnerschaftlich und konstruktiv zusammen. In diesem Kontext wurde die AG-Kindergesundheit zum Netzwerk "Gesund aufwachsen in Remscheid" weiterentwickelt. Die neugestaltete Internetseite www.nest-remscheid.de ist seit Ende September 2013 online.</p> <p>Die im Rahmen der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes eingerichtete Fachstelle Frühe Hilfen arbeitet seit dem 01.07.2013 kontinuierlich als niedrigschwellige Anlaufstelle und Koordinationsstelle für den Einsatz der Familienhebammen. Die Fachstelle übernimmt außerdem die Geschäftsführung des AK 0-3. Im Rahmen der Frühen Hilfen werden alle Neugeborenen und ihre Eltern mit einer Begrüßungstasche in Remscheid willkommen geheißen und über Unterstützungsmöglichkeiten und Angebote umfassend informiert. Die 2. Netzwerkkonferenz wird derzeit vorbereitet. Sie soll am 12.11.2014 stattfinden.</p> <p>Das Remscheider Netzwerk „Kleine Helden“ hat die Arbeitshilfe für Fachkräfte überarbeitet und aktualisiert. Die Neuauflage steht seit September 2014 zur Verfügung. Darüber hinaus fand am 03.09.2014 ein Fachtag dieses Netzwerkes unter dem Titel „Wenn Eltern depressiv sind – Auswirkungen auf Kinder im Grundschulalter“ statt.</p>
--	--

Schwerpunkt: Erziehungs-, Familien- und Schulberatung (1. bis 3. Quartal 2014)

Berichterstatter: 2.52

<p>Zielgruppenorientierte Projekte zur Unterstützung von Familiensystemen, durch niederschwellige Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte. Hier werden individuelle Hilfen mit präventiven Aktivitäten verbunden. Die präventiven Angebote erreichen die Familien in ihren jeweiligen Lebensbezügen, auch ohne dass eine</p>	<p>Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern</p> <p>Im Mittelpunkt der Beratung stehen die Auswirkungen der psychischen Erkrankung eines Elternteils auf die Familienbeziehungen. Ziel ist es, die elterliche Kompetenz zu stärken, die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen, sie emotional zu entlasten und zu einer Enttabuisierung psychischer Erkrankungen durch Information und Aufklärung beizutragen.</p> <p>1.- 3.Quartal:</p>
--	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

<p>Anmeldung in der Beratungsstelle erforderlich ist. Die gewonnenen Erfahrungen werden von der Beratungsstelle genutzt, um zur Weiterentwicklung des Hilfesystems und zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen und ihrer Familien beizutragen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wöchentliches Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern (8 Kinder im Alter von 8-10 Jahren) - Vorstellung der Angebote der Psychologischen Beratungsstelle für Familien mit einem psychisch kranken Elternteil in der Pflegeleitungskonferenz der Stiftung Tannenhof und in der Angehörigengruppe von „Seele in Not“ - Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Flyers für betroffene Eltern - Information und Weitergabe an die niedergelassenen Psychiater und psychologischen Psychotherapeuten - Beteiligung an den „Wochen der seelischen Gesundheit“ Organisation und Durchführung eines Filmabends“ Mama macht mich krank“ in Zusammenarbeit mit Alpha e.V. Wuppertal und dem Medienprojekt Wuppertal - Vorbereitung und Mitwirkung an der Fachtagung „ Depressive Mütter“ im Netzwerk kleine Helden - Mitwirkung in der Regionalgruppe Rhein/Ruhr der BAG „Kinder psychisch kranker Eltern“ <p>Aufbau eines Patenschaftsprojektes für Kinder psychisch kranker Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptentwicklung - Klärung rechtlicher- und versicherungstechnischer Fragen - Einrichtung eines Spendenkontos für diesen Zweck - Entwicklung eines Flyers - Vorbereitung einer Auftaktveranstaltung
<p>Ausbau von Kooperationen und Vernetzung</p> <p>Durch die Präsenz der Mitarbeiterinnen der Erziehungsberatungsstelle in den Familienzentren und der SchulpsychologInnen in den Schulen, wird das Ziel eines niederschweligen Zugangs zu ratsuchenden Eltern sukzessive verbessert</p>	<p>Kooperationen mit Familienzentren</p> <p>Mitarbeiter/innen der Psychologischen Beratungsstelle-Bereich Erziehungsberatung- kooperieren mit fünf Remscheider Familienzentren/ Kindertageseinrichtungen. Die Kernkompetenz der Erziehungsberatung liegt in der direkten Beratungsarbeit mit Familien in Fragen der Erziehung, der Entwicklung und der familiären Beziehungen. Erzieherinnen und weitere Fachkräfte können in die Beratung einbezogen und in ihrem professionellen Handeln unterstützt werden.</p> <p>1.- 3.Quartal:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Monatliche offene Sprechstunden für Eltern in den Familienzentren - Fallbesprechungen für Erzieher/innen/Teams, Reflexion der pädagogischen Arbeit - Teambesprechung zum Thema „ Geschlechtsvarianz/ Rollenfindung“ von Kindern im Vorschulalter
<p>Die Schulpsychologie unterstützt alle Remscheider Schulen , die Lehrer/innen sowie die dort tätigen pädagogischen Fachkräfte bei</p>	<p>Kooperationen mit Schulen</p> <p>Die Mitarbeiter/innen der Psychologischen Beratungsstelle- Bereich Schulpsychologie- kooperieren mit allen</p>

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

<p>der Erfüllung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages sowie die Schüler/innen und deren Eltern bei Schulproblemen, mit Erkenntnissen und Methoden der Schulpsychologie.</p>	<p>Remscheider Schulen/Schulformen. Die Unterstützung durch die Schulpsychologie kann durch Schulleitungen im Rahmen von schulentwicklungsbezogenen Themen, aber auch durch einzelne Lehrkräfte im Zusammenhang mit beruflichen Fragestellungen angefragt werden. Um im Einzelfall nachhaltige Unterstützung von Schüler/innen zu entwickeln, werden Lösungsansätze erarbeitet, insbesondere in Kooperation mit dem Elternhaus und der Schule.</p> <p>1. - 3.Quartal:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung des neuen Schulpsychologen-Teams auf der Schulleiterkonferenz der Förderschulen und Grundschulen - Durchführung von sozialen Kompetenztrainings an Grundschulen - Monatliche Sprechstunden für Eltern an einer Grundschule - Mitarbeit im kommunalen AK- Inklusion: Kooperation mit Inklusionsbeauftragten, Grund- und Förderschullehrer/innen zur Entwicklung eines schulischen LRS Konzeptes - Elternabend zum Thema „Stress im Grundschulalter“ in Kooperation mit dem Bereich Erziehungsberatung <p>Krisenintervention</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Durchführung von neun Veranstaltungen für Schulleitungen/ Lehrer/innen , OGGS Mitarbeiter/innen , sowie Schulsozialarbeiter/innen im Grundschulbereich zum Thema Krisenintervention/-prävention, Bildung schulinterner Krisenteams - Mitarbeit im Netzwerk Psychosoziale Notfallversorgung zur Etablierung von Kooperationsstrukturen im Krisenfall - Zwei Kriseninterventionseinsätze nach Unglücksfällen im schulischen Kontext - Vorbereitung eines Vertiefungsmoduls zur Krisenintervention für weiterführende Schulen
---	--

Schwerpunkt: Übergang Kindergarten – Grundschule (1. bis 3. Quartal 2014)

Berichterstatter: 2.40 S, 2.40, 2.51.3

<p>Gestaltung des Übergangs vom Elementar- in den Primarbereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachstandserhebung Die vorbereitenden Arbeiten zur Durchführung der Sprachstandserhebung wurden abgeschlossen. Mit den Testverfahren wurde am Ende des 1. Quartals 2014 begonnen. Die Teststufe 1 wurde vom 31.03.-09.05.2014 durchgeführt. Die Stufe 2 fand in der Zeit vom 02.06. – 27.06.2014 statt. Die Stufe 2 der Sprachstandserhebung 2014 wurde abgeschlossen. In Einzelfällen erfolgte noch eine
--	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>nachträgliche Testung.</p> <p>- Sprachförderung Die Sprachfördermaßnahmen in den Kindertageseinrichtungen wurden für das Kindergartenjahr 2013/14 abgeschlossen. Für 757 Kinder wurden Landesmittel bewilligt und verausgabt. Im Kindergartenjahr 2014/15 befindet sich das Antragsverfahren für ca. 700 Kinder in der Durchführung.</p> <p>Mit der Revision des Kinderbildungsgesetzes NRW – KiBiz wurde eine weitere Förderung in Bezug auf den zusätzlichen Sprachförderbedarf eingeführt. Die Beschlussfassung hierzu erfolgte in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 30.07.2014. (15/0117) Die Bewilligungen an die Träger wurden im Anschluss erteilt.</p> <p>Im Rahmen der Umsetzung eines durchgängigen Sprachbildungskonzeptes in Remscheid hat die örtliche Schulaufsicht unter der Leitung der Schulrätin für Grundschulen die Koordinierung für den Primarbereich übernommen. Die Planungen und Maßnahmen erfolgen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der diagnostischen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer im Gesamtkontext Prävention in der Schuleingangsphase und besonders im Bereich Erst- und Anschlussförderung "Deutsch als Fremdsprache".</p> <p>- Regionalgruppen Übergang Kindergarten - Grundschule</p> <p>Die fünf Regionalgruppen zum Übergang Kindergarten-Grundschule werden fortgesetzt. Neben Kindertageseinrichtungen und Grundschulen werden die Angebote der offenen Ganztagsgrundschulen in die Arbeit einbezogen. Die Koordinatorengruppe tagte am 18.02.2014. Ein weiteres Treffen ist für den Herbst in Vorbereitung.</p> <p>Folgende Themen werden in 2014 verfolgt: Kinder mit besonderem Förderbedarf im Übergang und Kooperation im Verfahren zur Schulanmeldung, Umsetzung der Bildungsgrundsätze NRW, Revision des Kinderbildungsgesetzes NRW zum 01.08.2014</p> <p>- Mitwirkung von Sportbund und AG Kindergesundheit im Qualitätszirkel OGS</p> <p>- Gelingender Übergang für Kinder mit Beeinträchtigungen</p> <p>Im Schuljahr 2014/2015 werden in der Primarstufe 146 Kinder in 24 GU-Klassen an den Remscheider Grundschulen GGS Eisenstein, GGS Hackenberg, GGS Mannesmann, GGS Steinberg, GGS Am Stadtpark, GGS Reinshagen, GGS Hasenberg, GGS Dörpfeld und GGS Adolf-Clarenbach unterrichtet. Damit besuchen in der Primarstufe 64 % aller Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf eine Regelschule. In den OGS'en werden insgesamt 147 Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf betreut.</p>
--	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	Die Planungen des Gemeinsamen Lernens für das nächste Schuljahr 2015/2016 haben bereits unter der Federführung der oberen und der unteren Schulaufsicht begonnen.
--	---

Schwerpunkt: Bewegungsräume und –angebote (1. bis 3. Quartal 2014)

Berichterstatter: 2.45, 2.51.2, 1.28

<p>Erhalt, Schaffung und Optimierung von Frei- und Bewegungsräumen zur Freizeitgestaltung für alle Alters- und Personengruppen</p> <p>Die qualitative Gestaltung entspricht den Bedürfnissen der Menschen nach gesunder Entwicklung, Bewegungsfreude und Identifikation mit dem Lebensraum.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Spielplätze (Berichterstatter: 2.51.2) Der Maßnahmenkatalog 2014/2015 beinhaltet: Grundlegende Instandsetzung des Spielplatzes Rader Straße Sanierung des Spielplatzes Hebbelstraße Herrichtung der Bolzplätze Birkenstraße und Emil-Nohl-Straße Der Spielflächenplan wird aktualisiert. Die Ausschreibung für die grundlegende Instandsetzung des Spielplatzes Stadtpark läuft. Für die insgesamt 50.000 € für die Parkour-Anlage am Hauptbahnhof liegen sowohl die Zusage der Lothar und Ulrike Kaiser-Stiftung als auch der HBB (Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft) vor. Unter Beteiligung des Jugendrats haben Jugendliche sehr gute und kreative Ideen für die Anlage entwickelt. Die Vorbereitungen für das Spielplatzfest Hohenhagen laufen. Das Spielplatzfest Hohenhagen wurde erfolgreich durchgeführt. Die Arbeit zur Instandsetzung des Spielplatzes Stadtpark haben begonnen, die Eröffnung ist für den 10.09.2014 geplant. Die Fertigstellung des Spielplatzes verzögert sich aufgrund baulicher Schwierigkeiten weiter. Die Vorbereitungen für die Kinder-Beteiligung für den Spielplatz Sonnenhof laufen. Auf der Grundlage der Ideen der Jugendlichen für die Gestaltung der Parkour-Anlage und den planerischen, baulichen und finanziellen Rahmendaten wird ein Entwurf erstellt. Der erstellte Entwurf auf der Grundlage der Ideen und Anforderungen der Arbeitsgruppe liegt bei 97.000 € und überschreitet den Kostenrahmen von 50.000 € deutlich. Die Arbeitsgruppe wird den Entwurf auf die Möglichkeiten von Kostenreduzierungen bei der Ausstattung hin prüfen und dem Jugendrat am 18.11.2014 eine Empfehlung zum weiteren Vorgehen geben. - Sportstätten (Berichterstatter: 2.45) Die Sportanlage Neuenhof wird grundlegend instand gesetzt. Dabei wird auch eine Bewegungsfläche für Kinder und Jugendliche berücksichtigt. Die Maßnahme wurde im September 2014 begonnen. - Schulhöfe (Berichterstatter: 2.51.2)
---	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>Der „AK Kinder und Jugendliche in der City“ plant für Frühjahr/Sommer Spielaktionen auf dem Schulhof der GGS Daniel-Schürmann/KGS Julius-Spriestersbach. Im Rahmen der Spielaktionen mit dem Abschlussfest wurden 8 Aktionen mit durchschnittlich 30 Kindern erfolgreich durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none">- Implementierung von Bewegungsaktivitäten im Alltag - Ausstattung - Angebotsvielfalt zur Gestaltung der Freizeit <p>Die 200 Plätze des Sommerferienangebots „FerienkiSte - Kinderstadt auf dem Hohenhagen“ waren innerhalb eines Vormittags komplett ausverkauft. Die 300 Plätze für den KinderCircus „Jonny Casselly“ sind ausverkauft. Die „FerienkiSte - Kinderstadt auf dem Hohenhagen“ war erfolgreich, insgesamt haben 217 Kinder (darunter 8 Kinder mit Behinderungen) teilgenommen, sie wurden von 42 Betreuer/innen begleitet.</p> <p>.</p> <ul style="list-style-type: none">- Attraktive Veranstaltungen (Berichterstatter: 2.45, 2.51.2) <p>Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 80 Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren und 40 Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren und 500 Besucher/innen ein voller Erfolg. Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der AGOT war mit 700 Besucher/innen gut besucht. Die Veranstaltung ist mittlerweile fest etabliert. Die Planungen für das Kinder-/Jugendkulturprojekt „Pulsschlag Remscheid“ im Rahmen des „Kulturrucksack NRW“ laufen. Es laufen die Vorbereitungen für das Ferien-Freizeit-Programm. Eine Holiday Final Party ist in diesem Jahr nicht geplant. Das Stadtteilfest Hasenberg und der Kinder- und Jugendtag Lennep wurden mit vielfältigen Angeboten erfolgreich veranstaltet. Das Sommerferienprogramm „Mach Mit“ ist erstellt, der Vorverkauf begann am 14.06.2014. Am Sommerferienprogramm haben insgesamt 300 Kinder teilgenommen. Im Hasenberg wurde erstmals eine offene Spielaktion über drei Tage erfolgreich durchgeführt, an der über 60 Kinder täglich teilgenommen haben Die Planungen für die Anti-Drogen-Disco der AGOT am 07.11.2014 laufen. Der Kinder- und Jugendtag Lennep der Welle war erfolgreich. Das große Familienfest zum Weltkindertag hatte mit über 40 beteiligten Institutionen und 2.000 Besucher/innen eine sehr gute Resonanz.</p> <ul style="list-style-type: none">- Gesundheitsförderung
--	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<ul style="list-style-type: none">- Vernetzung/Kooperation - Integration / Migration <p>Bei den Ferienangeboten „FerienkiSte - Kinderstadt auf dem Hohenhagen“ und „KinderCircus Casselly“ sind Plätze für Kinder mit Beeinträchtigungen vorgesehen und werden auch genutzt. Der Remscheider Bildungs-und Kulturverein wird bei seinen Ferienfreizeiten begleitet.</p>
--	---

Zielgruppe Jugendliche

Schwerpunkt: Bildung (1. bis 3. Quartal 2014)

Verantwortung: FD 2.40 (Schule und Bildung), FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.45, 2.51.2

<p>Bildung wird als System gleichwertiger Bereiche in formeller, non-formeller und informeller Bildung verstanden und schließt die Bildungsbereiche Schule, Jugendhilfe, Gesundheit, Sport, Sozial- und Altenhilfe mit ein</p> <p>Selbstorganisierte und alltagsorientierte Lernmöglichkeiten (auch vor dem Hintergrund der Ausweitung und Verdichtung des formellen Lernens in Schule) werden ausgebaut</p> <p>Die Kooperationsstrukturen zwischen Jugendhilfe, Sport, Gesundheit und Schule werden ausgebaut und weiter entwickelt</p> <p>Junge Menschen werden bei der sozialen Integration und Eingliederung in Ausbildung und Arbeit in enger Zusammenarbeit der Akteure gefördert</p> <p>Die Kompetenzagentur wird gesichert</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit beim Aufbau des Bildungsnetzwerkes • Selbstorganisierte und alltagsorientierte Lernmöglichkeiten (auch vor dem Hintergrund der Ausweitung und Verdichtung des formellen Lernens in Schule) werden ausgebaut (Berichterstatter: 2.51.2) <p>Mit dem 5. Jugendrat wurde ein Abschlusssseminar durchgeführt, hier zogen die Mitglieder eine positive Bilanz ihres Engagements und erarbeiteten Handlungs- und Projektempfehlungen für den 6. Jugendrat. 75 junge Helferinnen wurden für ihre Einsätze im Rahmen von Projekten der Kinder- und Jugendförderung geschult.</p> <p>Mit dem neuen Jugendrat wurde das Einführungsseminar durchgeführt, es haben 18 Jugendräte teilgenommen. Beim landesweiten Treffen der Kinder- und Jugendgremien „Workshop unter Palmen“ besuchten die Jugendräte Workshops zu jugendspezifischen Themen, Rhetorik, Moderation und Präsentation.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen (Berichterstatter: 2.45) <p>Im Rahmen der OGS und dem Ganzttag gibt es zahlreiche Kooperationen zwischen Schule und Verein. Allen angemeldeten Bedarfen konnten Sportstätten zur Verfügung gestellt werden. Dadurch dass die Landesmittel für die allgemeinen Schulsportgemeinschaften (SSG) und die SSG mit besonderer Aufgabenstellung in den letzten Jahren gekürzt worden sind und Remscheid auf Grund der Entscheidung der Verbände keine Talentsichtungs- und Trainingsgruppen hat, ist die Anzahl der SSG über die letzten Jahre gesunken. In 2013/2014 werden in Remscheid 26 SSG durchgeführt, davon 3 Trainingsgruppen in Kooperation mit der Sportschule NRW Solingen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Junge Menschen werden bei der sozialen Integration und Eingliederung in Ausbildung und Arbeit in enger Zusammenarbeit der Akteure gefördert (Berichterstatter: 2.51.2) <p>Die AG Jugendsozialarbeit plant die diesjährige Jugendkonferenz mit dem Schwerpunkt der Information junger Menschen über die Anforderungen und Ausbildungsschwerpunkte der einzelnen Berufskollegs und über die duale Ausbildung. Die Veranstaltung wird am 18.11.2014 stattfinden. 200 Schüler/innen werden im</p>
---	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>Rahmen von Workshops informiert. Neben den Berufskollegs bringen sich auch die Kammern ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kooperationsstrukturen zwischen Jugendhilfe, Sport, Gesundheit und Schule werden ausgebaut und weiter entwickelt (Berichterstatter: 2.51.2) <p>Bei der Wahl des 6. Jugendrates haben die weiterführenden und berufsbildenden Schulen maßgeblich mitgewirkt. In vielen Schulen wurde die Bedeutung des Jugendrats und der Wahl im Vorfeld zum Thema gemacht. Hierfür erhielten sie ausführliches Informationsmaterial.</p> <p>Die bewährte Zusammenarbeit in den bestehenden Gremien und Projekten (Fußball um Mitternacht, Girls Soccer, Weltkindertag, Sommerferienprogramm Mach Mit, AGOT-JugendKultour u.a.) wird fortgeführt.</p>
--	---

Verantwortung: FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.51.2, 2.53

<p>Maßnahmen zur Stärkung junger Menschen und zur Reduzierung von Gefährdungs- und Risikopotentialen werden weiter entwickelt</p> <p>Die Kooperationen u.a. mit Diakonie, Gesundheitsamt, Polizei (Suchtprävention) und Schulen werden ausgebaut</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gewalt- und Suchtprävention (Berichterstatter: 2.51.2 und 2.53) <p>Es wurden 9.000 Jugendschutzkalender mit einer kompakten Darstellung des Jugendschutzgesetzes über die Schulen, Jugendeinrichtungen, öffentliche Stellen und Multiplikatoren verteilt.</p> <p>Das neue Team der „Mitdenkzentrale für klares Rauschen“ (MiDZ) hatte am Rosenmontag seinen ersten Einsatz. Die 9 jungen Erwachsenen absolvierten in zwei Gruppen insgesamt 3 Touren durch Lennep an den Treffpunkten und „Vorglühstationen“ vorbei. Sie waren durch ihr Outfit gut als Gruppe zu erkennen. Es gelang ihnen im Vorfeld des eigentlichen Rosenmontagszuges gut, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Dabei setzte eine Gruppe das Alkoholtestgerät als Gesprächsanlass ein, die andere die Getränke, die sie über die Drinkmen (Rucksäcke mit 2 5-Liter-Kanistern) verteilen konnten. Der weitere Einsatz der MiDZ bei öffentlichen Veranstaltungen ist geplant. Die Werbung für die Ausbildung weiterer junger Leute läuft.</p> <p>Im Rahmen der Kooperation mit anderen Dienststellen/Behörden/Verbänden wurde am Rosenmontag durch die Stadt RS eine Sammelstelle für alkoholisierte Jugendliche in der Stadtbücherei eingerichtet. Mitarbeiter des FD 2.53. nahmen daran teil und gewährleisteten die Erstversorgung der Jugendlichen bzw. einen Transport ins Krankenhaus.</p> <p>Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der AGOT war mit 700 Besuchern ein Erfolg.</p> <p>Die Akquise neuer Ehrenamtlicher für das Projekt MiDZ läuft. Weitere Einsätze der Buddies sind u.a. beim „Löwenfestival“ und beim Feuerwehrfest „Lüdorf“ geplant.</p> <p>Mit dem Jugendrat wurden öffentlichkeitswirksame Aktionen gegen Fremdenfeindlichkeit durchgeführt.</p>
--	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>Die Planungen für die Anti-Drogen-Disco der AGOT am 07.11.2014 laufen. Die Buddies der „Mitdenkzentrale für klares Rauschen“ (MIDZ) waren beim Open RS und beim WDR 2 Tag präsent. Das Projekt wurde im Tannenhof und im Bildungszentrum des Sana-Klinikums vorgestellt. Eine Schulungseinheit zum Thema Cyber-Mobbing wurde entwickelt. Die erstmalige Durchführung mit einer 7. Klasse war erfolgreich.</p>
--	--

Verantwortung: FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.51.2

<p>Maßnahmen zur Auseinandersetzung mit der Geschlechterrolle und der Förderung des Rollenverständnisses von Jungen (Förderung der sozialen Kompetenz, Integration) werden in Kooperation innerhalb des Bildungsnetzwerkes entwickelt und umgesetzt</p> <p>Gender Mainstreaming als Querschnittsprinzip der Arbeit, der Angebote der Mädchenarbeit haben ebenfalls einen hohen Stellenwert</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Genderarbeit (Berichterstatter: 2.51.2) Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 80 Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren und 40 Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren und 500 Besucher/innen ein voller Erfolg. Die Planungen für das Bergische Fachgespräch „Sexuelle Orientierung und Homophobie in der Jugendarbeit“ laufen. Am Bergischen Fachgespräch haben über 40 Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit der Bergischen Großstädte teilgenommen. Die Resonanz war positiv. Im Rahmen des Bergischen Fachtags Offene Kinder- und Jugendarbeit am 04.03.2015 wird ein Workshop zu dem Thema angeboten.
--	---

Verantwortung: FD 2.40 (Schule und Bildung), FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichterstatter: 2.40, 2.45, 2.51.2

<p>Die bestehenden Angebote werden weiter geöffnet</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Teilhabe junger Menschen mit Beeinträchtigungen Für das Schuljahr 2014/2015 standen 39 Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf für den Wechsel aus dem GU der Primarstufe der Grundschulen und aus den Förderschulen in den Jahrgang 5 der
---	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

<p>Die Kompetenz der Mitarbeiter/Innen wird gestärkt</p>	<p>weiterführenden Schulen an. Mit Schuljahresbeginn standen folgende vier Schulen der Sekundarstufe I als Angebotsschulen des Gemeinsamen Lernens zur Verfügung: Nelson-Mandela-Sekundarschule, Albert-Einstein-Gesamtschule, Albert-Schweitzer-Realschule, Gertrud-Bäumer-Gymnasium. Während das Gertrud-Bäumer-Gymnasium erstmalig Angebotsschule des Gemeinsamen Lernens wurde, werden an der Nelson-Mandela-Sekundarschule, der Albert-Schweitzer-Realschule und der Albert-Einstein-Gesamtschule bereits Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf beschult. Somit gibt es in jeder Schulform der Sekundarstufe I mindestens eine Angebotsschule des Gemeinsamen Lernens (siehe auch Drucksache Nr. 14/3825 vom 13.12.2013). Für das Schuljahr 2014/2014 haben alle in Frage kommenden Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf einen Platz an einer allgemeinen weiterführenden Schule erhalten. Damit besuchen im Schuljahr 2014/2015 insgesamt 39 % aller Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf eine allgemeine Schule.</p>
<p>Projekte werden entwickelt und umgesetzt</p>	
<p>Kooperationen werden weiter ausgebaut</p>	

Schwerpunkt: Platz haben (1. bis 3. Quartal 2014)

Verantwortung: : FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Berichtersteller: 2.51.2

<p>Beteiligungsstrukturen und Gelegenheiten werden geschaffen (in den Einrichtungen und bei Projekten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gelegenheiten für Beteiligungen schaffen (Berichtersteller:2.51.2) <p>Der 5. Jugendrat hat im Rahmen seines Abschlussseminars eine positive Bilanz seiner Arbeit gezogen und Empfehlungen für den 6. Jugendrat ausgesprochen. Mit einer sehr guten Wahlbeteiligung von 63,6 % wurde der 6. Jugendrat gewählt, es haben insgesamt 45 junge Menschen kandidiert. Hierbei wurden sie beim Foto-Shooting, dem öffentlichen Kandidaten-Check und der Präsentation im Internet unterstützt.</p> <p>Zur Kommunalwahl wirkt der Jugendrat an 3 Angeboten der AGOT zur Erstwähler/innen-Information mit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Informationsblatt mit den wesentlichen Fakten (auch online) 2. Statements der Parteien auf von Jugendlichen gestellte Fragen auf der Homepage der AGOT 3. Veranstaltung zum persönlichen Kennenlernen der Kandidatinnen und Kandidaten („Kandidaten-Check“) <p>Die Vorbereitungen und Planungen für die Feier des 10-jährigen Jubiläums am 13.09.2015 laufen. Die Projektgruppe „Parkour-Anlage am Hauptbahnhof“ hat erste Pläne und Ideen für die Gestaltung entwickelt. Der vom Jugendrat erstellte Trailer „Gemeinsam sind wir Remscheid“ wurde öffentlich präsentiert. Auf der Grundlage der Ideen für die Gestaltung der Parkour-Anlage und den planerischen, baulichen und</p>
<p>Die Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen dem Jugendrat, den Jugendeinrichtungen, den Schulen, den Sportvereinen u.a. wird ausgebaut</p>	
<p>Das bürgerschaftliche Engagement junger Menschen wird unterstützt und gefördert</p>	
<p>Ideen von Jugendlichen werden angeregt, sie werden bei der Realisierung unterstützt</p>	

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

finanziellen Rahmendaten wird ein Entwurf erstellt.
Sobald dieser Entwurf vorliegt, wird die Planungsgruppe zur Bewertung des Entwurfs eingeladen.
Der neue Jugendrat hat sich konstituiert und folgende Projektgruppen gebildet:

- „United Flags Reloaded“ (Konzert für Toleranz/Respekt und eine gelingende Kultur der Vielfalt)
- „United Soccer“ (Fußball-Turnier für Toleranz/Respekt und eine gelingende Kultur der Vielfalt)
- JugendART (Kunst im öffentlichen Raum)
- „Planung Parkour am Hauptbahnhof“

An zwei städtischen Gebäuden hat der Jugendrat Schilder mit dem Hinweis „Respekt - kein Platz für Rassismus“ öffentlichkeitswirksam angebracht.
Im Vorfeld der Kommunalwahl hat der Jugendrat gemeinsam mit der AGOT drei Maßnahmen zur Information und Motivation sehr erfolgreich durchgeführt:

- 5.000 Flyer mit Informationen zum Wahlablauf wurden verteilt
- Auf der Homepage der AGOT waren neben den grundsätzlichen Informationen die Antworten der Kandidaten auf von Jugendlichen gestellte Fragen zu lesen.
- Im Rahmen des „Kandidaten-Checks“ mit 27 Kandidaten nutzten über 80 junge Menschen die Gelegenheit, die Kandidaten an verschiedenen Stationen spielerisch kennen zu lernen. Den Abschluss bildete das Speed-Debating mit der Möglichkeit, mit vielen Kandidaten direkt ins Gespräch zu kommen.

Die Feier des 10-jährigen Jubiläums des Jugendrats fand mit vielen ehemaligen und aktiven Jugendräten, mit Vertreter/innen aus Politik und Verwaltung, mit Vertreter/innen der Jugendarbeit und vielen Unterstützer/innen statt.
Im Rahmen eines Treffens haben sich die drei Bergischen Jugendräte über ihre aktuelle Arbeit ausgetauscht und die Fortführung der Zusammenarbeit vereinbart.
Die Projektgruppe „Parkour-Anlage am Hauptbahnhof“ wird die vorliegenden Entwürfe für die Anlage bewerten. Die bisher zur Verfügung stehenden 50.000 € werden für die Realisierung der Anlage nicht ausreichen. Die Arbeitsgruppe wird die Entwürfe auf die Möglichkeiten von Kostenreduzierungen bei der Ausstattung hin prüfen und dem Jugendrat am 18.11.2014 eine Empfehlung zum weiteren Vorgehen geben.

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Verantwortung: : FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit,

Berichterstatter: 2.45, 2.51.2

<p>Bestehende Veranstaltungen werden gesichert und ausgebaut</p> <p>Für möglichst viele Zielgruppen junger Menschen werden Veranstaltungen umgesetzt</p> <p>Weitere Kooperationspartner u.a. aus den Bereichen Kultur, Sport und Schule werden gewonnen</p> <p>Engagierte und interessierte junge Menschen werden stärker eingebunden</p> <p>Die Bergische Kooperation und Abstimmung der Veranstaltungen wird ausgebaut</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Großveranstaltungen durchführen (Berichterstatter: 2.45 und 2.51.2) Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der AGOT mit 700 Besuchern war ein Erfolg. Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 80 Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren und 40 Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren und 500 Besucher/innen ein voller Erfolg. Das „Mitternachts-Fußball-Turnier“ der Schlawiner war mit über 150 jungen Menschen erfolgreich. Im Rahmen des „Kandidaten-Checks“ zur Kommunalwahl mit 27 Kandidaten nutzten über 80 junge Menschen die Gelegenheit, die Kandidaten an verschiedenen Stationen spielerisch kennen zu lernen. Den Abschluss bildete das Speed-Debating mit der Möglichkeit, mit vielen Kandidaten direkt ins Gespräch zu kommen. Die Holiday-Final-Party hat in diesem Jahr nicht stattgefunden. Das Konzert „Open RS“ der Kraftstation war erfolgreich. Das Open-Air-Kino der Gelben Villa wurde trotz technischer und witterungsbedingter Schwierigkeiten realisiert. Der Jugendrat hat sich an der Löwenparade beteiligt. Im Rahmen des Projekts „Kulturrucksack NRW 2014“ fanden 7 Veranstaltungen statt, im Mittelpunkt stand die künstlerische Auseinandersetzung junger Menschen mit Orten in ihren Stadtteilen. Die Veranstaltungsreihe „Fußball um Mitternacht“ ist in Vorbereitung. Am 24.10.2014 findet ein großes Mitternachts-Turnier der Schlawiner in Lüttringhausen statt.
---	---

Berichterstatter: 2.00

<p>Aufbau und Weiterentwicklung eines kommunalen Bildungsnetzwerkes unter Einbeziehung der örtlichen Bildungsakteure und der vorhandenen Strukturen</p>	<p>„Lebenslanges Lernen mit Bildung von Anfang an“ wird als Grundorientierung durch die Bildungskonferenz unterstützt. Eltern- und Familienbildung werden gestärkt. Implementierung des Bildungsbüros und der Bildungskonferenz. Förderung von Vernetzung und Kooperation (Berichterstatter: koKo/RBB)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung der Arbeitsgruppen im Übergang Primarstufe-Sek. I ist erfolgt. Arbeitstreffen der AG Englisch, Mathematik und Deutsch am 19.März 2014
--	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<ul style="list-style-type: none">• Die im Rahmen der Förderung von Vernetzung und Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsanbietern auf den Weg gebrachte Zusammenarbeit wird fortgesetzt;• Erstellung eines Newsletter ist in Vorbereitung. <p>(Eingeschränkte Tätigkeit des Bildungsbüros aufgrund der Langzeiterkrankung des Pädagogischen MA.)</p>
--	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Zielgruppe Erwachsene

Schwerpunkt: Stadtteilarbeit (1. bis 3. Quartal 2014)

Verantwortung: Dezernat 2.00 unter Einbeziehung der Träger von Stadtteilarbeit in Remscheid,

Berichtersteller: Dezernat 2.00

<p>Stadtteilnetze werden gestärkt Stadtteilarbeit ist mit fachlichem Einsatz von Methoden verbunden und braucht verlässliche Ressourcen und Strukturen. Mit Blick auf die Einspardiskussion muss definiert werden, wie Stadtteilarbeit künftig aussieht, in welchem Umfang und wo sie betrieben und finanziert werden soll. Ohne diese Diskussion kann von einer Stärkung keine Rede sein. Gemeinsame Aufgabe ist, komplementäre Finanzierungen für die Weiterentwicklung von Stadtteilarbeit zu akquirieren.</p>	<p style="text-align: center;">- Stadtteilzentren stärken/schaffen</p> <p>Die Stadtteilarbeit im Stadtteilbüro Rosenhügel wird unter den seit 01.01.2013 bestehenden Rahmenbedingungen fortgeführt (die Stadt Remscheid finanziert die Personalkosten für eine im Stadtteilbüro tätige Teilzeitkraft (Leitung und Koordination der Stadtteilarbeit) und der Bürgerverein Rosenhügel steht als Mieter für die Raumkosten des Stadtteilbüros ein).</p> <p>Anders als in 2013 stehen nunmehr keine Restmittel mehr aus dem Projekt Soziale Stadt zur Finanzierung von Stadtteilarbeit zur Verfügung (in 2013 standen letztmalig Restmittel in Höhe von 26.400,00 EUR für konsumtive Zwecke bereit).</p> <p>Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelingt es durch großes persönliches Engagement und durch die Akquise von Drittmitteln (Beiträge Bürgerverein, Einnahmen aus der Stadtteilpatenschaft, Akquise von Spenden und Anzeigengeldern) wesentliche Elemente der Stadtteilarbeit beizubehalten und fortzuführen.</p> <p>Im ersten bis dritten Quartal 2014 wurden nachfolgende Aktionen durchgeführt/umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Buch-Präsentation der Schreibwerkstatt Rosenhügel im WTT• 4. Lichterfest am Rosenhügel• Start der Gestaltungsaktion – der Löwe ist los• BBZ-Vortrag „Auf der Suche nach der passenden Wohn- und Betreuungsform“• Herausgabe der 19. Ausgabe der Stadtteilzeitung• Osterbasar• Picobello Tag• 8. Märchennachmittag im WTT• Trödelmarkt• BBZ-Vortrag – Von Remscheid über den Jakobsweg
--	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

- Herausgabe der 20. Ausgabe der Stadtteilzeitung
- Ausflug der Senioren nach Monschau
- Grillfest der SeniorInnen
- Studioaufnahme der Schreibwerkstatt Rosenhügel
- Beteiligung an der Remscheider Löwenparade – der Löwe ist los
- Hörtausch Lennep
- BBZ-Vortrag: Geschichten mit der Schreibwerkstatt Rosenhügel
- Herausgabe des neuen Stadtteilkalenders 2015

Daneben finden im Stadtteilbüro regelmäßige weitere Veranstaltungen statt (z. B. Alphabetisierungskurse, Sprach- und Konversationskurse, AK Stadtteilzeitung, Bildungscafé, Handarbeitsgruppe, Seniorentreff, Anwohnergruppe, Schreibwerkstatt).

Auf Initiative der Leitung des Stadtteilbüros wurde vor Ort ein Dialog mit dem Jobcenter gestartet, der dazu beitragen soll, die Zusammenarbeit von StadtteilbewohnerInnen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, mit dem Jobcenter zu optimieren. An den Gesprächen nimmt der Migrationsbeauftragte des Jobcenters teil.

Die nächste Stadtteilkonferenz ist für den 21.05.2014 terminiert worden.

Die Stadtteilkonferenz hat planmäßig und unter breiter Beteiligung stattgefunden. Die vorangegangenen Aktivitäten im Stadtteil aber auch die anstehenden Aktionen wurden besprochen. Des Weiteren wurden Problemlagen erörtert und nach Lösungswegen hierzu gesucht.

In Kooperation mit der Stadt Remscheid hat der Bürgerverein Rosenhügel e. V. sich am Wettbewerb „Soziale Stadt 2014“ (Ausrichter vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.) beteiligt. Im Vordergrund des Wettbewerbsbeitrages stand das Thema Verstetigung der Stadtteilarbeit. Eine Platzierung als Preisträger erfolgte durch die Jury nicht, aber es gelang, mit dem Wettbewerbsbeitrag unter die letzten 60 von insgesamt 196 Wettbewerbsbeiträgen zu kommen. Ein guter Erfolg und Anerkennung für die Arbeit im Stadtteil Rosenhügel!

Die Leiterin des Stadtteilbüros, Frau Heßler, berät Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtteils in zahlreichen Alltagsangelegenheiten, wobei hier besonders die Unterstützung in Behördenangelegenheiten hervorzuheben ist. Trotz der knapp bemessenen Personalressource (0,5 VzÄ), gelingt es ihr bislang, diese Beratung und Unterstützung, die als eine wichtige Aufgabe des Stadtteilbüros zu werten ist, durchzuführen. Außerdem entlastet sie mit ihrer Unterstützung und Beratung auch die originär betroffenen behördlichen Institutionen. In 2014 ist ein Anstieg entsprechender Unterstützungsbedarfe aus dem Stadtteil heraus zu verzeichnen. Die nächste Stadtteilkonferenz wurde für den 26.11.2014 terminiert.

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Verantwortung: Dezernat 2.00 als Koordinator unter Einbeziehung der Träger von Stadtteilarbeit, Akteuren, ggfls. Stadtteilkonferenzen

Berichterstatter: Dezernat 2.00

<p>Vorhandene Infrastrukturen aktivieren/entwickeln Dies bezieht sich auf die Träger/Organisationen/Vereine, die bereits Akteure in Stadtteilen sind, wie z.B. Kirchengemeinden, Sportvereine, ggf. auch Migrantenselbstorganisationen. Die Akteure nehmen in den Stadtteilen bestehende Gebäude-Infrastruktur in den Blick, Bedarfe können erfasst und formuliert werden, die ggf. in spätere Planungsprozesse mit einbezogen werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbünde/Initiativen stärken - Sport und Bewegung (<i>Berichterstatter: 2.45</i>) Knüpfen eines Netzwerks Gesundheits- und Bewegungsförderung mit dem Sportbund, Sportvereinen und Akteuren des Gesundheitswesens („Bewegt gesund bleiben in NRW“ – Stichwort “Rezept für Bewegung“)
--	---

Verantwortung: Dezernat 2.00

Berichterstatter: Dezernat 2.00

<p>Das „Positionspapier zum Ausbau des Ehrenamtes/des Freiwilligenengagements in Remscheid“ ist Grundlage zur Konkretisierung dieses Aufgabenfeldes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerschaftliches Engagement fördern - <p>Das Thema „Ehrenamt“ und dessen Förderung liegt federführend nicht mehr in der Verantwortung des Dezernates 2.00, sondern ist im Aufgabenbereich des Kommunalen Bildungszentrums angesiedelt.</p> <p>Gleichwohl ist die Zusammenarbeit und Unterstützung Ehrenamtlicher ständige Aufgabe der Fachbereiche im Dezernat 2.00.</p>
--	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Schwerpunkt: Arbeit (1. bis 3. Quartal 2014)

Verantwortung: Dezernat 2.00

Berichtersteller: Dezernat 2.00

2. Arbeitsmarkt kommunal ausbauen

Im Jobcenter-Beirat sollen die Beteiligungsrechte der Partner stärker genutzt werden.

- **gemeinsame Zielvereinbarung**
- **Beseitigung von Vermittlungshemmnissen**
- **Bürgerarbeit**
- **Programme der EU, des Bundes nutzen und unterstützen**
- **Entscheidungsspielräume des Jobcenters regionalspezifisch nutzen**
- **Integration der Arbeitslosen zur Stärkung der kommunalen, sozialen Infrastruktur nutzen (Win-Win-Situation)**
- **Erschließen kommunaler finanzieller Ressourcen (z.B. Ersetzen von reinen Transferleistungen)**

Zwischen dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, der Oberbürgermeisterin der Stadt Remscheid sowie dem Geschäftsführers des Jobcenters Remscheid wurde für das Jahr 2014 eine Zielvereinbarung abgeschlossen.

Schwerpunkte der Zielvereinbarung aus geschäftspolitischer Sicht sind:

- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit (Messgröße Integrationsquote)
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug (Messgröße Bestand an LangzeitleistungsbezieherInnen)
- Verringerung der Hilfebedürftigkeit (Messgröße Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt)

Daneben wurden zwischen der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter sowie zwischen der Stadt Remscheid und dem Jobcenter weitere Ziele auf lokaler Ebene vereinbart, die sich auf Erfolge einzelner Maßnahmen oder den Fokus bestimmter Personengruppen (z. B. LangzeitleistungsbezieherInnen, arbeitslose Jugendliche, allein erziehende Personen) beziehen.

Des Weiteren soll eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Jobcenter Remscheid und der seit dem 01.08.2013 in Remscheid installierten Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf/Studium stattfinden, um so den Ausbildungskonsens vom 18.11.2011 zu unterstützen. Die kommunale Koordinierungsstelle wird aus ESF-Mitteln gefördert (50 %).

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Bis zum Ende des Jahres werden auch Bürgerarbeitsplätze mit einem städtischen Zuschuss kofinanziert. Träger von Bürgerarbeitsplätzen sind die Verlässliche e. V., die Arbeit Remscheid gGmbH und das Montessori-Kinderhaus. Auf diesem Weg wird Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanziert. Nach derzeitigem Stand läuft das Projekt zum 31.12.2014 aus.

Aktuell werden unter Begleitung der Bergischen Entwicklungsagentur, der Regionalagentur und der beteiligten Städte sowie potenzieller Projektträger Projektmaßnahmen vorbereitet bzw. geprüft, die ggf. anteilig aus ESF-Mitteln für die Förderperiode 2014 – 2020 gefördert werden können. Darunter sind auch Projektskizzen, die die Förderung und Qualifizierung von Leistungsberechtigten nach dem SGB II betreffen. Die Erfolgchancen einzelner Projektpläne können aktuell nicht belastbar eingeschätzt werden, da mit den ersten ESF-Ausschreibungen erst im Spätherbst gerechnet wird und nachfolgend erst die Projektideen i. d. R. im Rahmen eines Wettbewerbs zur Förderung angemeldet werden können.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften lag im ersten Quartal 2014 bei 6.026 BG. In den Jahren 2008 bis 2013 lag die durchschnittliche Zahl der Bedarfsgemeinschaften bei folgenden Werten:

2008: 5.425 BG
2009: 5.697 BG
2010: 6.045 BG
2011: 5.889 BG
2012: 5.755 BG
2013: 5.910 BG

In den ersten 9 Monaten des Jahres 2014 zeigte sich folgende Entwicklung bei der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften:

Januar: 6.011 BG
Februar: 6.018 BG
März: 6.051 BG
April: 6.040 BG
Mai: 6.049 BG
Juni: 6.038 BG
Juli: 6.016 BG
August: 5.993 BG
September: 5.990 BG

Im 3. Quartal haben die Schulungen für das Fachverfahren Allegro, welches anschließend das bisherige

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>Fachverfahren im Leistungsbereich A2LL ablösen wird. Die Arbeiten zur Überleitung der Fälle aus dem Verfahren A2LL in das neue Verfahren Allegro sind im vollen Gang. In der Vergleichsgruppe der Jobcenter liegt das Jobcenter Remscheid an vorderster Stelle in Bezug auf den Umsetzungsgrad und dies trotz der schwierigen Personalsituation im Leistungsbereich des Jobcenters.</p>
--	--

Zielgruppe Senioren

Schwerpunkt: Erhalt eines eigenständigen Lebens (1. bis 3. Quartal 2014)

Verantwortung: FD 2.51 SI, FD 2.51.5, FD 2.45, FD 2.53

Berichtersteller: 2.51 S I, 2.45, 2.53, Dez 2.00

<p>Anregung zur Gestaltung geeigneter Wohn- und Versorgungsformen in ausreichendem Umfang für alle Bedarfslagen</p> <p>Gesundheitsförderung</p>	<p style="text-align: center;">- Wohnen und häusliche Versorgung (<i>Berichtersteller: 2.51.SI</i>)</p> <p>Die Kooperation der Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid, Leverkusen und des Kreises Mettmann zur Sicherstellung der Qualität der haushaltsnahen Dienstleistungen wurde in den ersten 3 Quartalen 2014 unverändert fortgesetzt (Projekt „Qualifizierungsinitiative“). Es werden Qualifizierungskurse für Mitarbeitende und für Führungskräfte konzipiert, die in diesem Jahr im Kreis Mettmann und in Leverkusen stattgefunden haben / stattfinden werden. Die Kurse finanzieren sich durch die Teilnehmergebühren. Durch die Teilnahme an den Schulungen und durch die Einhaltung der Anforderungen der Verbraucherzentrale NRW können die Dienstleister ein Qualitätssiegel zu Werbezwecken erlangen.</p> <p>Seitens des Fachdienstes Jugend, Soziales und Wohnen werden örtliche und auswärtige Träger / Investoren regelmäßig über die aktuelle örtliche Versorgung informiert. Grundlage der Beratungen ist der „Bericht zur Situation der Versorgung unterstützungsbedürftiger / pflegebedürftiger Menschen in Remscheid aus Sicht des örtlichen Sozialhilfeträgers“. Eine Aktualisierung des Berichtes aus 2011 erfolgt derzeit.</p> <p>Der Runde Tisch 50+ beschäftigt sich aktuell weiterhin mit der Umsetzung eines ersten Remscheider Mehrgenerationen-Wohnprojektes im Gebäude des ehemaligen Möbelhauses Sauer mann („MitWohnen Sauer mann“, Hindenburgstraße).</p> <p style="text-align: center;">- Stationäre Versorgung (<i>Berichtersteller: 2.51.SI</i>)</p> <p>Mit der Fertigstellung des Diakonie zentrum s Hohenhagen und dem Bau einer Spezial-Pflegeeinrichtung auf dem Gelände des Sana-Klinikums entstanden / entstehen in Remscheid insgesamt weitere 159 vollstationäre Pflegeplätze und 11 solitäre Kurzzeitpflegeplätze. Mittelfristig streben weitere Träger die Umsetzung</p>
---	--

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

zusätzlicher Pflegeplätze an. Erste Beratungsgespräche mit diesen Trägern haben stattgefunden. In einem Fall (Pflegeeinrichtung Königstraße) wurden bereits konkrete Pläne durch den Träger eingereicht und die fachliche Beratung nach dem Landespflegegesetz wurde gemeinsam mit Heimaufsicht und LVR eingeleitet. Vorab hat dieser Träger bei der Bauverwaltung bereits die Baugenehmigung beantragt.

- **Sport- und Bewegungsveranstaltung der bergischen Seniorenbeiräte 2015 (Berichterstatter: Dez 2.00)**

Die Seniorenbeiräte der bergischen Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie Mettmann planen für den 20.06.2015 eine gemeinsame Sport- und Bewegungsveranstaltung in Remscheid. Für die Veranstaltung soll die Sporthalle West sowie die Außensportanlage Reinshagen genutzt werden.

Das Motto lautet: „Bewegt älter werden“.

Die konkreten Inhalte der Veranstaltung werden regelmäßig in einer Projektgruppe (Leitung Dez 2.00) abgestimmt. Weitere Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen wurden installiert, an denen die maßgeblichen Akteure beteiligt sind.

Die geplante Veranstaltung der Seniorenbeiräte wird auf Sport- bzw. Bewegungsebene von den Sportbünden der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie dem FD 2.45 eng begleitet.

Herr Müntefering, der für den Landessportbund als Botschafter des Programms „Bewegt ÄLTER werden in NRW“ tätig ist, hat seine Teilnahme für die Sport- und Bewegungsveranstaltung am 20.06.2015 zugesagt. Er wird zu dem Thema eine Auftaktrede halten und sich anschließend an der vorgesehenen Podiumsdiskussion aktiv beteiligen.

Nach weiteren Sitzungen der Projektgruppe und der verschiedenen Arbeitsgruppen hat sich die Programmplanung fortentwickelt. Herr Kläuser vom WDR hat seine Bereitschaft erklärt, die Veranstaltung professionell zu moderieren.

Des Weiteren sollen die Artistic Jumper aus Remscheid im Programmablauf eingebunden werden.

- **Gesundheitliche Aufklärung (Berichterstatter: 2.53)**

Der FD 2.53 plant im Herbst 2014 eine Impfkampagne zum Thema Influenza und wird voraussichtlich im Oktober eine öffentliche Impfkampagne gemeinsam mit den ortsansässigen Krankenkassen durchführen. Die Planungen sind weiter fortgeschritten, so dass die geplante Impfkampagne zum Ende des Jahres wahrscheinlich erfolgen kann.

Verschiedene Vorträge zum Thema Gesundheit und Prävention sind durch den FD 2.53 für 2014 geplant und teilweise bereits durchgeführt worden. Die Durchführung der o.g. Vorträge wurde in der Vergangenheit fortgesetzt und weitere Infoveranstaltungen befinden sich in Planung.

Schwerpunkt: Vernetzung, Strukturen und bürgerschaftliches Engagement (1. bis 3. Quartal 2014)

Verantwortung: FD 2.51 SI, FD 2.51.5, FD 2.45

Berichterstatter: 2.51 S I

<p>Förderung der Lebensqualität älterer Menschen und Aktivierung der gesellschaftlichen Ressourcen der älteren Generationen</p>	<ul style="list-style-type: none">- Teilhabe und Kommunikation (<i>Berichterstatter: 2.51.SI</i>) In den insgesamt 7 Begegnungs- und Beratungszentren (BBZ) in allen Stadtbezirken werden regelmäßig Informationsveranstaltungen zu vorwiegend seniorenrelevanten Themen angeboten. Für den Westbezirk (Schüttendelle, Vieringhausen, Reinshagen) wird derzeit im Rahmen des Runden Tisches 50+ nach der Möglichkeit der Umsetzung eines BBZ gesucht. Gleiches gilt mittelfristig für den Bereich Honsberg, Kremenholl. - Stadtteilarbeit und Vereinsarbeit (<i>Berichterstatter: 2.51.SI</i>) Die Verbesserung der Lebensqualität auch für ältere Menschen steht im Mittelpunkt verschiedener Stadtteilprojekte (z.B. Nachfolgeprojekt Hohenhagen, Soziale Stadt Rosenhügel). Angebote für ältere Menschen mit der gleichen Zielsetzung werden auch seitens verschiedener Remscheider Vereine gemacht. - Förderung des Ehrenamtes (<i>Berichterstatter: 2.51.SI</i>) Die Freiwilligenzentrale „Die Brücke e.V.“ ist zentrale Anlaufstelle zur Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten in Remscheid. Die Koordination der Freiwilligenzentrale erfolgt zwischenzeitlich auf rein ehrenamtlicher Basis – unterstützt durch den Vereinsvorstand. - Wochen der älteren Generation (Dez 2.00) Ausblick: in der Zeit vom 07.09.2014 bis 21.09.2014 werden die Wochen der älteren Generation in Remscheid durchgeführt. Auch dieses Jahr wird ein vielfältiges Programm angeboten, vom „Klassiker“ wie die „Fahrt ins Blaue“ der Wohlfahrtsverbände bis zu neuen Veranstaltungen, die erstmalig stattfinden. Die Wochen der älteren Generation haben stattgefunden. Ein buntes Programm sorgte für ein vielfältiges Angebot für Seniorinnen und Senioren:
--	---

Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	➤	Eröffnungsveranstaltung
	➤	Fahrt ins Blaue
	➤	Ausstellung „Glanz des Alters“
	➤	Orgelfrühstück in der kath. Kirche Lennep
	➤	Lieder für Alt und Jung, vorgetragen vom Ostpreußenchor
	➤	Besuch der Bergischen Museumsbahne Kohlfurth
	➤	Mitsingnachmittag in der Denkerschmette
	➤	Unterhaltsamer Nachmittag der Remscheider Spätlese
	➤	Theater Vorstellung „Harry-Belafonte-Story“ zu vergünstigten Konditionen
	➤	Tanztee in der Denkerschmette
	➤	Abschlussveranstaltung